

I.A.20

In der Gemeinschaft leben

Vorurteile und Stereotypen – Warum wir gerne in Schubladen denken

Dr. Lida Forriep-Wenk



Jeder Mensch hat Vorurteile. Vorurteile sind praktisch, weil sie uns helfen, den Überblick zu behalten. Zum Problem werden sie, wenn sie nicht infrage bleiben. Denn dann beeinflussen sie unser Verhalten anderen gegenüber. Diese Einheit thematisiert die Hintergründe von Vorurteilen. Die Lernenden versetzen sich in Akteure und Betroffene und werden sich so ihres eigenen Anteils an Diskriminierung im Alltag bewusst.

KOMPETENZ

Klassenstufe: 9/10

Dauer: 1 Unterrichtsstunde

Kompetenzen: Die Lernenden können erläutern, wie Vorurteile entstehen, und reflektieren bestehende Stereotype kritisch; sie fühlen sich in ausgegrenzte Minderheiten ein und reflektieren ihren Umgang mit anderen.

Thematische Bereiche: Vorurteile, Mobbing, Diskriminierung, Stereotypen, Klischees

Medien: Texte, Bilder, Karikatur

Methoden: Film, Internetrecherche, Plakate, Gruppenarbeit

Auf einen Blick

Überall Vorurteile? – Wozu sie gut sind und wie wir sie überwinden

1./2. Stunde

- M 1** **Vorurteile – Jeder kennt sie, niemand hat sie** / Um zu verstehen, wie Vorurteile unser Verhalten beeinflussen, verdeutlicht ein Experiment den Lernenden zum Einstieg, welche Vorurteile sie haben und wie wirkungsvoll diese sind.
- M 2** **Wie entstehen Vorurteile?** / Das Team des Anne Frank Hauses erläutert, wie Vorurteile entstehen und was man dagegen unternehmen kann.



Vom Vorurteil zu Diskriminierung

3./4. Stunde

- M 3** **Nächste Station vorurteilsfrei?** / An fünf Stationen erarbeiten die Lernenden unterschiedliche Aspekte von Vorurteilen und Diskriminierung.
- M 4** **Diskriminierung verletzt** / Anhand von Fallbeispielen erörtern die Lernenden, wie man sich gegen Diskriminierung wehren kann.

Vorzubereiten: Schere, Vergrößerung der Materialien, Laminierung der Stationen in M 3.

Rassismus im Alltag – Strategien gegen Fremdenfeindlichkeit und Cybermobbing

5./6. Stunde

- M 5** **Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Deutschland – Alltag für viele** / Ein Cartoon verdeutlicht den Beginn der Stunde, wie präsent Fremdenfeindlichkeit im Alltag ist. Sie beginnt den Umgang miteinander.
- M 6** **Wie Jugendliche mit Migrationshintergrund Rassismus und Fremdenfeindlichkeit erleben** / Jugendliche mit Migrationshintergrund erzählen aus ihrem Alltag.
- M 7** **Was tun gegen Cybermobbing?** / Mithilfe eines Leitfadens erarbeiten sich die Lernenden Informationen zum Thema „Cybermobbing“.

Hausaufgabe: Vorhergehend Online-recherche zum Thema „Cybermobbing“.

Das Blue-eyed-Experiment – Alles eine Frage der Augenfarbe?

7./8. Stunde

- M 8** **Das Blue-eyed-Experiment** / Die Lernenden beschäftigen sich anhand des Filmes „Der Rassist in uns“ mit dem Blue-eyed Experiment von Jane Elliott.
- M 9** **Lernerfolgskontrolle**

Vorzubereiten: Laptop, Beamer für den Film (M 8).

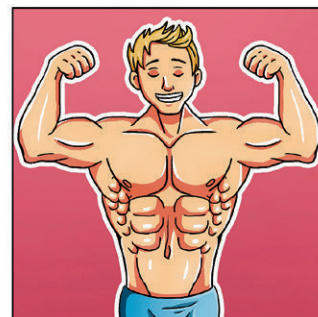
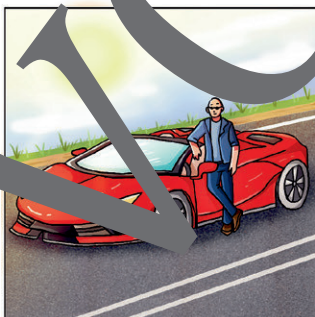
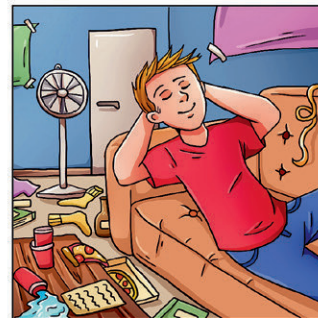
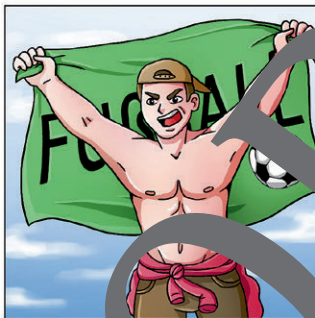
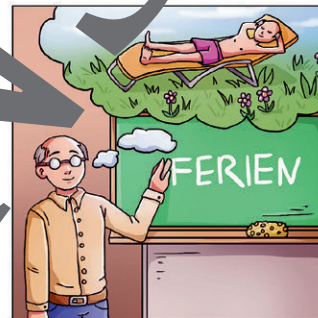
Vorurteile – Jeder kennt sie, niemand hat sie

M 1b

Jeder Mensch hat Vorurteile. Manchmal sind sich Menschen darüber gar nicht bewusst. Vorurteile können praktisch sein. Sie helfen, Menschen oder Erlebnisse schnell einzuordnen. Es ist jedoch wichtig, über die eigenen Vorurteile kritisch nachzudenken. Vorurteile können das Verhalten gegenüber anderen Menschen beeinflussen. Wer etwas gegen Vorurteile unternehmen will, muss sie sich daher zuerst bewusst machen.

Aufgaben

1. Bildet Gruppen zu drei Personen.
2. Betrachtet die Bilder. Erläutert, welche Vorurteile dargestellt sind und auf wen sie beziehen.



Zeichnungen: Katharina Friedrich.

M 4

Diskriminierung verletzt

Für viele Menschen ist Diskriminierung Alltag. Lest die nachfolgenden Beispiele und entwickelt Strategien, wie sich die Betroffenen zur Wehr setzen könnten.

Aufgaben

1. Lest die nachfolgenden Beispiele.
2. Tragt zusammen, welche Handlungsmöglichkeiten der/die jeweils Betroffene hat.
3. Was könntest du in der Situation tun, um die betroffene Person zu unterstützen?
4. Analysiert mögliche Gründe für die jeweilige Diskriminierung.

Beispielfall A: Hautfarbe

Es ist Wochenende. Daniel, 19 Jahre alt, hat sich mit Freunden zum Tanzen verabreicht. Er ist spät dran. Die anderen sind schon im Klub. Der Türsteher lässt ihn jedoch nicht rein. Auf die Frage „Warum?“ sagt er zuerst, weil schon zu viele Männer im Klub seien. Dann fügt er hinzu: „Weil ich es sage.“ Daniel ist gut gekleidet, hat noch keinen Alkohol getrunken, seinen Rucksack rührt er nicht an. Er hat aber eine dunkle Hautfarbe.

Beispielfall B: Religion

Ihr Schulpraktikum macht Aylin im Altenheim, das der christlichen Trägerschaft ist. Aylin selbst ist muslimischen Glaubens und trägt ein Kopftuch. Die Arbeit macht ihr Spaß. Auch die alten Menschen freuen sich über ein neues und junges Gesicht. Als sie einmal über den Flur läuft, spricht die Bereichsleiterin sie von der Seite an: „Dein Kopftuch ist hier unerwünscht. Glaub bloß nicht, dass du hier einen Job bekommen kannst.“

Beispielfall C: Behinderung

Carsten hat sich telefonisch als Aushilfskraft in einem Supermarkt beworben. Das Gespräch ist gut gelaufen. Gleich am nächsten Montag soll er sich im Büro melden, um den Vertrag zu unterschreiben. Er kann dann gleich anfangen, hat er sich ihm am Telefon gesagt. Carsten freut sich riesig. Als er jedoch am Montag dem Filialleiter gegenübersteht, ist die Freude schnell vorbei. Die Stelle sei leider schon besetzt, sagt der Filialleiter. Und außerdem: „Um Leute wie Sie können wir uns hier eh nicht kümmern, das können wir auch nicht leisten.“ Auch auf Carstens Hinweis hin, er habe zwar das Down-Syndrom, benötige aber keine Hilfe, lässt der Filialleiter nicht mit sich reden.

Beispielfall D: sexuelle Orientierung

Simon hat sich mit seinen Mitschülern das Leben genommen. Ein Foto, auf dem er einen Jungen von einer anderen Mitschülerin geküsst hat, ging durch soziale Medien. In Chats und auf diversen Plattformen wurde er als „Schwuchtel“ und „Homo“ beschimpft, teils von völlig Fremden, teils auch von Mitschülerinnen und Mitschülern mit falschen Namen. Simon konnte diesem Shitstorm nicht entkommen. Er schaltete sich völlig alleine und sah für sich keinen Ausweg mehr.



M 5

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Deutschland – Alltag für viele



Aufgaben

1. Beschreibe die Karikatur.
2. Interpretiere die Karikatur. Lege dabei in eigenen Worten dar, worauf der Zeichner aufmerksam machen möchte. Das Methodenkärtchen kann dir helfen.



© Tom Körner



Methodenkärtchen: Wie interpretiert man eine Karikatur?

- **Schritt 1: Beschreibung**
 - ▶ Was ist dargestellt?
 - ▶ Welche Figuren treten auf? Welche Nationalitäten sind vertreten? Kommen bestimmte Symbole vor? Welche Gestaltungsmittel (Farben, Perspektive, Vordergrund/Hintergrund) wurden gewählt?
- **Schritt 2: Deutung**
 - ▶ Welche politischen, sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Zusammenhänge werden hier angesprochen?
 - ▶ Welche Ziele verfolgt der Karikaturist? Wogegen wendet er sich? Was verteidigt er? An wen wendet er sich mit seiner Karikatur?
- **Schritt 3: Bewertung**
 - ▶ Überzeugt die Kernaussage der Karikatur aus deiner Sicht?

Lernerfolgskontrolle

M 9

Alle Menschen haben Vorurteile. Oft sind ihnen diese aber nicht bewusst. Darüber hast du in dieser Einheit einiges gelernt. Teste nun dein Wissen. Viel Erfolg!

Aufgabe

1. Kreuze den richtigen Buchstaben an.

I Was ist ein Vorurteil?	II Wer hat Vorurteile?
A Ein Urteil ohne Prüfung B Eine Vorspeise C Die Entscheidung eines Richters D Der Bestandteil einer Uhr	A Alte Menschen B Alle Menschen C Menschen im Ausland D Nur dumme Menschen
III Welcher Satz stimmt?	IV Was ist Diskriminierung?
A Vorurteile erfüllen eine Ordnungsfunktion. B Vorurteile erfüllen eine Bewältigungsfunktion. C Vorurteile erfüllen eine Verteilungsfunktion. D Vorurteile erfüllen eine Ortungsfunktion.	A Die gerechte Verteilung B Die Verallgemeinerung von Personengruppen C Ein Klischee D Herabsetzung, unfaire Behandlung anderer
V Was ist kein typisches Beispiel für Diskriminierung?	
A B. verdient weniger Geld als ihre männlichen Kollegen für die gleiche Arbeit. B S. wird ausgelacht, weil er dick ist. C L. hat eine schlechte Klausur, weil er nicht gelernt hat. D K. wird nicht zum Vorstellungsgespräch eingeladen, weil er einen ausländischen Namen hat.	

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de